

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 18.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 3. Juni 1898.

Nummer 39.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen fährt die deutsche Presse unentwegt fort, Amerika schlecht zu machen, entweder in ganz unverblühten Ausdrücken oder in versteckten Andeutungen. Die konservativen, Centrums- und nationalliberalen Zeitungen sind ganz besonders giftig, während die liberalen und radikalen Blätter aus ihrer Abneigung gegen die Ver. Staaten kein Hehl machen und denselben bei ihrem Vorgehen niedrige und selbstsüchtige Beweggründe unterschieben. Sogar eine tonangebende deutsche Zeitschrift, die „Deutsche Rundschau“, bringt in ihrer Juni-Nummer einen Artikel über den spanisch-amerikanischen Krieg, in welchem sie mit der Mehrzahl der Zeitungen bezüglich der Stimmung gegen die Ver. Staaten in das selbe Horn bläst. Der Verfasser besagt, dass die früheren deutsche Gesandte von Brandt in China, giebt zum Schluss der zweifelhaften Hoffnung Ausdruck, dass nach Beendigung des Krieges die Ver. Staaten etwas zeigen werden, was in ihrer bisherigen politischen Laufbahn oft gefehlt hat, nämlich Achtung vor den Rechten und der Würde Anderer.

Die einzigen Blätter, welche den Ver. Staaten freundlich gesinnt sind, sind die sozialdemokratischen. So sagt der „Vorwärts“ in einem, wie man glaubt, von dem bekannten sozialdemokratischen Führer Wilhelm Liebknecht geschriebenen und seitdem er die Angst geschieden hat, welche in Europa verursacht wurde, als die Ver. Staaten ihre Politik der Isolierung aufgaben: Ihre erste Bewegung verursachte eine Revolution in den Mächten der Welt und in dem altersschwachen Europa eine Hungersnot. Ihr erster Schlag war eine zermalmende Niederlage der Flotte einer alten Monarchie, welcher sie verboten, das Werk des Massenmordes fortzusetzen. Noch eine weitere Niederlage und jene Monarchie stürzt zusammen, die Dynastie wird fortgejagt und eine Republik wird errichtet. Welche Stärke und Lebenskraft tritt da zu Tage! Und hiermit hat das altersschwache Europa bis jetzt niemals gerechnet. Eine neue Macht ist da!

Von der spanischen Angabe, wonach amerikanische Kriegsschiffe bei Guantanamo, Cuba, die spanische Flagge aufgehissen haben, um den Feind zu überraschen, will man allgemein nichts wissen, und sogar die „Kölnische Volkszeitung“, die im Uebrigen den Amerikanern feindlich gesinnt ist, sagt: Die Nachricht ist ungläublich. Einer derartigen Handlung hinterlistiger Feigheit können die Amerikaner sich nicht schuldig gemacht haben.

Die deutsche Admiralität wird binnen Kurzem die Schulschiffe „Moltke“ und „Stosch“ nach Westindien schicken, um die in Mittelamerika ansässigen deutschen Bürger zu beschützen.

Die deutschen Zeitungen bringen scharfe Artikel über die großen Aufträge der Ver. Staaten für den Bau von Kriegsschiffen.

Die Berliner „Post“, das Organ des Reichskanzlers von Hohenlohe, äußert sich über diese Angelegenheit wie folgt: Diese Vorbereitungen gehen weit über die gegenwärtigen Bedürfnisse hinaus und dienen anderen und wichtigeren Zwecken.

Der spanische militärische Agent, Senor Sandoval, ist immer noch hier. Der kürzliche Anlauf des Lloyd-Dampfers „Havel“ für Spanien ist von ihm zu Stande gebracht worden.

In dem Dorfe Waldorf in Baden ist im Besitze des Großherzogs von Baden ein Denkmal für den dort geborenen Johann Jacob Klor unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt worden.

Der Kaiser wird den Sommer zumeist in Berlin verleben, dagegen die Kaiserin und ihre Kinder reisen in etwa 14 Tagen aus Gesundheitsrücksichten nach Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel.

England.

Im nördlichen Kreuzflügel der Westminster-Abtei, wo England's größte Todten ruhen, wurde am Samstag die entsetzte Hülle William Ewart Gladstone's mit nationalen Ehren nach dem Altar der Kirche, der er zugethan gewesen war, zur letzten Ruhe gebettet. Seine Grabstätte befindet sich neben der seines lebenslänglichen Gegners Benjamin Disraeli (Lord Beaconsfield), dessen Marmorbild herniederblickt, angehen mit den Regalien, welche Gladstone ausgeschlagen hatte.

Zwei zukünftige Könige Englands gingen neben dem Sarge des großen Parlamentsmitgliedes und die Blüthe

des Adels sowie der Gelehrsamkeit umgab denselben, obwohl der Verstorbene den Wunsch geäußert hatte, ganz still begraben zu werden. Dieses nationale Begräbniß, das erste seit der Beisetzung Lord Palmerstone's, gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Schauspiel durch die Pracht des Baues, in welchem es stattfand. Auch im ganzen übrigen England wurden an dem Tage zu Ehren des großen Todten Trauergottesdienste abgehalten.

Spanien.

Am letzten Mittwoch haben die Botschafter Deutschlands, Oesterreichs und Russlands eine wichtige Sitzung im Auswärtigen Amte in Madrid abgehalten. Als sie gefragt wurden, ob die genannten Mächte bereit seien, an einer Einmischung in Spaniens Interesse teilzunehmen, wurde keine bestimmte Antwort gegeben, ausgenommen von Deutschlands Vertreter, Graf von Radowicz, welcher sagte: Im gegenwärtigen kritischen Zeitpunkte hat Deutschland sich noch keinem Einmischungsversuch angeschlossen. Darauf that der neue spanische Minister des Auswärtigen, Herzog Almodovar de Rio, vorsichtigerweise der Unterhandlungen mit Frankreich bezüglich der Philippinen Erwähnung.

Deutschland's Antwort darauf lautet dahin, daß Deutschland mit aller Macht gegen die Abtretung der Philippinen an Frankreich oder eine andere einzelne Macht protestiren würde, hingegen würde eine Abtretung an die vereinigten Mächte Europas gebilligt werden. Wie verlautet, hat diese Erklärung in Spanien ihre Wirkung nicht verfehlt und die ganze Angelegenheit ist für's Erste wenigstens fallen gelassen worden.

Balkan-Halbinsel.

Der Wiener Correspondent des London Daily Telegraph meldet: Neue Unruhen scheinen sich auf der Balkanhalbinsel vorzubereiten und in gutunterrichteten Kreisen rechnet man auf einen allgemeinen Umsturz der bestehenden Verhältnisse bereits als im Bereich der Möglichkeit liegend. Ein hochstehender Beamter hat sich darüber wie folgt geäußert: Die größte Gefahr droht in Serbien, wo die Stellung der Dynastie Orenowitsch vollständig erschüttert ist. Die Rückkehr des Erz-Königs Milan und finanzielle Noth geben Anlaß zu ersterer Beförderung und dazu kommt noch, daß der König Alexander an einer unheilbaren Krankheit leiden soll. Fürst Nikolaus von Serbien sucht aus der Lage Nutzen zu ziehen und seinen lang gehegten Plan, ein Bündniß der Völker der Balkan-Halbinsel zu bilden, in dem die serbische Dynastie keinen Platz finden soll.

Die wachsende Mißstimmung in Serbien und Bulgarien, sowie die Verunsicherung in Serbien zwingen den Fürsten von Montenegro, welcher König aller Serben zu werden hofft, die Ausführung seiner Pläne zu beschleunigen. Weder in Wien noch in St. Petersburg hegt man die Absicht, die Dynastie Orenowitsch's zu unterstützen oder die täglich wachsende Agitation in Serbien zu unterdrücken.

Inland.

So, da ist schon wieder eine Woche rum und mit dem Krieg sind wir noch immer auf dem alten Fied. Das Preisrathsel, das die amerikanische Flotte augenblicklich beschäftigt, ist noch immer dasselbe: „Wo ist Cervera und die spanische Flotte?“ Es heißt jetzt zwar, daß er gefangen und wie die Maus in der Falle im Hafen von Santiago de Cuba festgesetzt und somit unschädlich gemacht ist, denn die Einfahrt zu diesem Hafen ist so schmal, daß nur ein Schiff zur Zeit dieselbe passieren kann. Folglich bedarf es nur weniger amerikanischer Kriegsschiffe die gesammte spanische Flotte dort festzuhalten, weil diese nur Schiff für Schiff, der engen Passage wegen, auslaufen kann und somit leicht von zwei oder drei aufer liegenden gut armirten Schiffen vernichtet werden könnte. Leider kann aus demselben Grunde die amerikanische Flotte nicht in den Hafen einlaufen und Cervera zu einer Schlacht zwingen, denn dann hätte dieser die Gelegenheit unsere Flotte einzeln zu vernichten. Befindet sich die spanische Flotte also wirklich im Hafen von Santiago (die offizielle Bestätigung des Berichtes fehlt nämlich noch) so ist sie zwar in Sicherheit, zugleich aber auch unschädlich.

Die Invasion Cuba's soll jetzt mit aller Macht betrieben und Havana von der Land- und See Seite zugleich angegriffen werden. Die Landarmee wird in Tampa und Key West zusammengezogen und so schnell als möglich nach Cuba gebracht. Dies wird freilich lange genug dauern, aber zu Ende der Regenzeit soll

Alles für und fertig zum Einschlagen sein.

Am Samstag Vormittag betreten zwei Männer die Bank von Springville, Utah, und zwangen den Kassirer durch vorgehaltene Revolver, ihnen \$4000 einzuhandigen. Sie bestiegen dann ihre Pferde und jagten von dannen. Es wurde sofort ein starkes Posse gebildet, um die Räuber zu verfolgen. Diese wurden in einem engen Thal unweit der Stadt überholt und aufgefordert, sich zu ergeben. Die Räuber gaben Feuer und verwundeten einen Mann Namens Allen. Die Verfolger feuerten wieder und tödteten einen der Verbrecher, während der andere gezwungen wurde, sich zu ergeben. Die Hälfte des geraubten Geldes wurde wiedergefunden.

Der Bundeskreuzer „Columbia“ fuhr Sonntag Vormittag um 11 Uhr auf seiner Fahrt nach dem Hafen von New York bei Sandy Hook vorbei. Er war den Abend vorher, nach halb 8 Uhr auf der Höhe von Fire Island in dichtem Nebel mit dem Dampfer „Roscolia“ zusammengestoßen und hatte ein ungeheures Loch im Kampfe erhalten. Der Dampfer „Roscolia“, dessen Mannschaft gerettet wurde, war etliche Stunden nach dem Zusammenstoße untergegangen.

Frl. Emma Hargel, Tochter des vier Meilen von Concord, N. C. wohnenden Frank Hargel, wurde Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr in der väterlichen Behausung erschossen und ermordet. Nachdem die Kermite vergewaltigt worden war, schnitt ihr Angreifer ihr den Hals von einem Ohr zum andern durch.

Zwei Neger sind auf den Verdacht hin verhaftet und in Concorder Gefängniß eingesperrt worden. Die Bevölkerung ist auf's Höchste aufgebracht und der Sheriff hatte Maßregeln ergriffen, um ein Lynchgericht zu verhindern, aber Abends halb 8 Uhr überwallte ein aus 1500 Personen bestehender Volkshaufen den Gefängnißwärter in Concord, nahm die der Schändung und Ermordung von Frl. Hargel verdächtigen Neger Joe Kifer, 25 Jahre alt, und Tom Johnson, 20 Jahre alt, aus dem Gefängniß, schleppte sie nach der Mordstätte und hängte beide an denselben Baume auf. Dann wurden die Leichen mit Keulen gepöckelt.

General Miles ist Montag Abend nebst Stab mit einem Sonderzuge der Southern Eisenbahn nach Tampa abgereist. Die Gesellschaft bestand aus 34 Personen.

Montag Morgen zu früher Stunde begannen die Truppen, welche in den Hafenplätzen am Golf zusammengezogen waren, ihre Zelte abzubrechen und an Bord der Transportschiffe zu marschiren, welche bereit lagen, sie in Feindesland zu tragen. Etwas 25 von diesen Schiffen, die man für den Zweck erhalten konnte, waren zusammengebracht worden, um die Truppen aufzunehmen. Sie werden etwa 30,000 Mann fassen können, denn für eine so kurze Fahrt, wie die von einem der Hafenplätze am Golf bis Cuba, ist es möglich, eine bedeutend größere Anzahl Truppen an Bord zu nehmen, als es z. B. für eine Expedition nach den Philippinen thunlich wäre. Wie viele Truppen aufbrechen wo sie eingeschifft wurden, welches ihr Ziel ist—das sind Fragen, die zu beantwortet die leitenden Geister des Feldzuges sich absolut weigern. Sie wollen den Spaniern keine Gelegenheit geben, ihre Streitkräfte zusammenzuziehen und unsere Truppen an den Landungsplätzen anzugreifen. Daher ist über die Einzelheiten dieser ersten Bewegung nichts zu erfahren. Es liegt die Vermuthung vor, daß der erste Ausbruch von Tampa und Mobile erfolgt, in welchem Falle die Flotten der Transportschiffe bei Key West zusammenzutreffen werden, um sich unter dem Schutz der Kriegsschiffe zu begeben, die Admiral Sampson dazu bestimmt hat, die Truppen während ihrer Ueberfahrt über die Florida-Strasse gegen den Angriff irgend eines verirrten spanischen Kreuzers oder Kanonenbootes zu schützen.

Der in Tampa, Fla., stationirte Kriegs-Correspondent des New York Herald meldet unter dem 30. Mai: Ueberall in den Ver. Staaten scheint der Eindruck zu herrschen, daß die in Tampa und Umgegend campirende Armee schon angebrochen ist oder im Begriff steht, nach ihrem Bestimmungsziele aufzubrechen. Ich habe Telegramme gesehen, die ein halbes Duzend Zeitungen an ihre Kriegsberichterstatter geschickt haben und in denen die Letzteren den Auftrag erhielten, eine gute Beschreibung von der Einschiffung der Truppen zu schicken. Es waren zwar heute Abend in Tampa Hotel viele derartige Gerüchte im Umlauf, aber weder hier in Tampa, noch in Port Tampa ereignete sich etwas, das auf eine sofortige Abreise der Truppen schließen lassen könnte. Eine große

Curer Toilette nachgeholsen



mit Zahnpulver, Talcum, Puder, Parfüm, Kästlichkeiten, Haarsül, Bürsten, Schwämmen, Gemfenleder, Mandelmehl, Manicure Sets u. s. w., u. s. w. Sorgfältige Auswahl und mäßige Preise.

Alle die Standard Sundries, sowohl wie die allerbesten Droguen und Medicinen.

Dr. Boyden's Apotheke,
H. A. BAUMANN,
Geschäftsführer,
Grand Island, - Nebraska.

Menge Arbeiter war allerdings an den Transportschiffen beschäftigt und es hieß, daß das Geschwader bereit sei, jeder Zeit auszulaufen.

In den Lagerplätzen ereignete sich nichts Außerordentliches und selbst wenn der Befehl zur sofortigen Einschiffung heute eingetroffen sein sollte, so würde das Transportgeschwader meiner Ansicht nach frühestens am Samstag zur Abreise fertig sein können.

Der Censor würde, wie ich glaube, nicht gestatten, daß auch nur ein Wort darüber in die Zeitungen käme, wenn wir aufbrechen sollten. Die Thatfache, daß General Miles von dem Stabe des Generals Shafter sich nach Orten an der Ostküste von Cuba begeben hat, um Lagerplätze für neun Regimenter, die zum 5. Armeecorps gehören, aber noch nicht in Florida campiren, auszusuchen, wird als ein Anzeichen für einen längeren Aufenthalt angesehen.

Der deutsche Militär-Attache, Graf Högen, ist nach Washington gereist. Er glaubt, daß er zeitig genug in Tampa wird zurück sein können, um der Abfahrt der Armee beizuwohnen zu können.

Unter den Offizieren der Armee, die zu höheren Stellen befördert worden sind, hat ein Telegramm des Generals Zahlmeisters in Washington, das meldet, daß sie das Gehalt zu dem sie ihre höhere Stellen berechnen nicht eher erhalten können, als bis sie dem Feind wirklich gegenüber stehen, einige Verwirrung hervorgerufen.

Die erfolgreiche Landung der „Florida“ Expedition hat in cubanischen Kreisen große Freude verursacht. Die Cubaner sagen, ihre Armeen würden jetzt Angriffs-Bewegungen machen. Die „Florida“ brachte vielleicht mehr Vorräthe nach Cuba, als alle früheren Militärischen Expeditionen zusammenbrachten.

Das Flottendepartement kaufte in New York eine weitere Nacht, den „Anquiter“ für die Hülfsflotte, welchen Namen die Moskito-Flotte nach dem neuen zuständigen Geis erhält. Andere Ankäufe stehen bevor, doch eine Auswahl der Duzend Schiffe, welche gekauft werden sollen, ist noch nicht getroffen.

Das in Seattle von Moran Bros. erbaute Torpedoboot „Roman“ ist für die Probefahrt bereit. Diese wird im Puget-Sund vor sich gehen.

Nach Schluß der üblichen Dienstags-Cabinetssitzung machte ein Mitglied des Cabinets die bedeutungsvolle Bemerkung, daß seit Montag Morgen keine direkte Nachricht von Commodore Schley eingetroffen sei und daß man jetzt vor Ablauf von zwei bis drei Tagen nichts von ihm zu hören erwarte. Dies wird dahin ausgelegt, daß Schley wahrscheinlich auf die Ankunft der Truppen warten wird bevor er einen Angriff auf Santiago unternimmt.

Die britische Regierung hat in den Ver. Staaten 120,000 Faß Mehl für die Armee und Flotte der Insel, Jamaika, angekauft. Die Consolidated Milling Company von Minneapolis hat die Bestellung erhalten. Das Mehl wird durch die Atlas-Dampfschiff-Gesellschaft dorthin geschifft werden. Die Bestellung einer so riesigen Menge Mehl ist bezeichnend und zeigt, daß die Engländer auf alle Fälle Vorbereitungen treffen.

Woh! den Kindern einen Krant genannt Grain-O. Es ist ein köstlicher, Appetit machender, nahrhafter Krant, der die Stelle von Kaffee einnehmen soll. Von allen Grocers verkauft und beliebt bei Allen die es brauchen, weil es, wenn richtig bereitet, wie der feinste Kaffee schmeckt und frei von allen schädlichen Eigenschaften ist. Grain-O hilft der Verdauung und stärkt die Nerven. Es ist ein Stimulant sondern ein Gesundheitsmittel und Kinder sowohl als Erwachsene können es mit großem Vortheil genießen. Kostet etwa 3/4 so viel wie Kaffee, 15 und 20c.

Wir sind immer beschäftigt bei "Martin's"

Wir werden der „beschäftigte Laden“ genannt. Wir sind beschäftigt zu verkaufen; wir sind beschäftigt zu kaufen; wir sind beschäftigt unsere Kunden zu bedienen. Da ist nichts zu klein, dem wir nicht die größte Aufmerksamkeit widmeten, wenn es zum Interesse unserer Kunden ist. Die Interessen unserer Kunden und die ungeren sind identisch. Geben wir unseren Kunden gute Werthe, so ist dies unser eigener Vortheil, deshalb ist es unser Motto, keine besonderen „Leaders“ anzugeben, sondern jeden Artikel unseres Ladens in sich selbst zu einem „Leader“ zu machen und es bezahlt sich, das Publikum hat es bemerkt und—wir sind immer beschäftigt.

Einige unserer Preise:

Zu 5c jedes: Gerippte Sommerhemden für Damen, gute Qualität, hübsch verziert und gut gemacht.	Zu 61c die Yard: Wir haben eine elegante Auswahl von Sommer-Weich-Kleiderzeugen, große Auswahl von Mustern und Farben.
Zu 50c jede: Damen Shirt Waifis, gemacht aus Percales und Lamms, echte Farben. Das „Stanley“ Fabrikat.	Zu 5c die Yard: 29 Zoll. feines „Sheer India Linen“, sehr gut zu dem Preis.
Zu 5c die Yard: 14 Zoll. ganzleinenes Grash Handtuchzeug—Stephen's Fabrikat.	Zu 4c die Yard: Wir geben Euch einen vollen, guten, breiten, gebleichten oder ungebleichten Muslin, der nirgends zu dem Preis geboten werden kann.
Zu 29c die Yard: Wir verkaufen einen guten Tisch-Damast in abgedochtem echten roth—Phantasia-farben oder ungebleicht, irgend ein Extra-Werth und voll 58 Zoll breit.	Zu 3c die Yard: Einige hellfarbige Hemden-Druckzeuge; weißer Grund mit niedlichen, kleinen Figuren.

Puzwaren. Unser Puzwaren-Departement ist dafür berüht in dieser Gegend, die neuesten Moden zu den niedrigsten Preisen zu geben. Wir verkaufen Euch einen ausgeputzten Hut zu 98c, für den andere Geschäfte \$1.50 berechnen, und alle unsere besseren Waaren werden im selben Verhältnis verkauft.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, Nebraska.

Wenn Sie nicht selbst kommen können, schreiben Sie an uns durch unser Briefbestellungs-Departement. Wir versenden Proben kostenfrei.

Erste National Bank,

S. A. Wolbach, Präsident,
Chas. F. Bentley, Kassirer.

Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundenschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.

Curators-Verkauf von Schuhen.

Da ich das J. C. Graber Lager von

Stiefeln und Schuhen, Drifords und Slippers beim Gessionar-Verkauf am 2. Juni 1898 gekauft habe, offerire ich jetzt die ganze Auswahl dem Publikum Grand Island's und Umgegend zum Kostenpreise. Der Verkauf dieses ausgezeichneten Waarenlagers beginnt am

Montag, 6. Juni,

im Michelson Block und dauert von Tag zu Tag bis das ganze Lager ausverkauft ist. Die Waaren sind fast alle völlig neu und werden verkauft zum aktuellen Kostenpreis und bis herunter zu 40c am Dollar.

Denen, welche nur irgend können, rathen wir, früh am Tage zu kommen, um das Gedränge zu vermeiden, welches mit solchen Verkäufen später am Tage gewöhnlich identisch ist.

W. A. HAMPTON,